

Calmer Tagblatt

Nr. 184.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bergseite 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg., in Klammern 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 11. August 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestelldatum in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen. K. Oberamt Calw.

Behandlung der Ausländer.

Nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. d. Mts. dürfen die im Lande sich aufhaltenden Angehörigen solcher Länder, mit denen das deutsche Reich nicht im Kriegsverhältnis steht, besonders Amerikaner, von den Behörden und der Bevölkerung in keiner Weise behelligt werden.

Calw, den 10. August 1914.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw.

Auszahlung der Gelder für die bei der Pferde-Aushebung abgenommenen Pferde.

In Abänderung meiner Bekanntmachung obenbezeichneten Betreffs vom 5. d. Mts. (Calwer Tagblatt Nr. 181) teile ich den Forderungsberechtigten mit, daß der Zeitpunkt, zu welchem sie ihre Gelder beim K. Kameralamt Hirsau in Empfang nehmen können, später öffentlich bekannt gegeben werden wird.

Den 10. August 1914.

Regierungsrat Binder.

K. Oberamt Calw. Die Gemeinderäte

werden auf Anordnung der K. Oberschulräte vom 4. d. M. Nr. 13299 und Nr. 11561 erucht, den unständigen Lehrern, die infolge der Mobilmachung einzurücken haben oder freiwillig eintreten, auf ihren Wunsch ihre Bezüge für den Monat August 1914 im voraus auszubezahlen.

Calw, den 10. August 1914.

Für das K. gem. Oberamt in Schulfachen:
Reg.-Rat Binder.

K. Evang. Bezirkschulamt Nagold.

An sämtliche Lehrer des Bezirks.

Folgender Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird in der Voraussetzung zur Kenntnis gebracht, daß jeder tut, was er kann.

„Der Krieg, der uns aufgezwungen worden ist, verlangt die Einsetzung aller Kräfte für den Dienst des Vaterlands. Auch auf die tätige Mithilfe derer wird gerechnet, die nicht zum Kriegsdienst selbst einberufen sind. Das Ministerium ist der Ueberzeugung, daß alle Angehörigen des Departements und namentlich die Beamten und Lehrer, deren Anstalten und Schulen zur Zeit geschlossen

sind, sich gerne für irgend eine Tätigkeit im vaterländischen Dienst und Interesse zur Verfügung stellen werden, soweit dies nicht schon geschehen ist. In erster Linie kommt in Betracht die Mitwirkung bei dem Sicherungsdienst für unsere Verkehrseinrichtungen, die Mithilfe bei dem Arbeiten für die Einbringung der Ernte, die Arbeit für das Rote Kreuz, die Fürsorge für die Angehörigen und insbesondere die Kinder der Einberufenen usw. Für jedermann wird sich reiche Gelegenheit zu irgend einer Verwendung finden.“

Calw, den 9. August 1914.

Schulrat Schott.

K. Oberamt Calw.

Die Gemeinderäte

werden auf die Bestimmungen zur Ausführung des § 66 des Reichsmilitärgesetzes (Min.-A.-Bl. von 1889 S. 278) hingewiesen, wonach den Gemeindebeamten, die infolge der Mobilmachung in das Heer oder in den Landsturm zum Kriegsdienst einberufen werden oder freiwillig in den Landsturm eintreten, während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Dienstinkommen unverkürzt fortzugewährt ist.

Den 10. August 1914.

Regierungsrat Binder.

Ein Schritt weiter auf der Siegesbahn.

Weiterer Erfolg deutscher Waffen.

Der von Belfort nach Mülhausen vorgedrungene Feind wurde heute von deutschen Truppen aus verstärkter Stellung westlich Mülhausen in südlicher Richtung wieder zurückgeworfen. Die deutschen Verluste sind nicht erheblich, die französischen dagegen groß.

Die Feuertaxe von 9 deutschen Armeekorps

v. Aus der offiziellen, ersten Verlustliste geht hervor, daß bis jetzt Truppenteile von folgenden 9 Grenz-Armeekorps Verluste erlitten: 1. (Königsberg), 5. (Posen), 6. (Breslau), 8. (Koblenz), 14. (Karlsruhe), 15. (Straßburg), 16. (Mek), 20. (Münster), 21. (Saarbrücken). Insgesamt wurden 27 Tote, 36 Verwundete und Vermisste und 1 Gefangener gemeldet.

Den deutschen Blaujaden,

die vor der Hauptstadt des britischen Reiches erschienen, wie einst Jieten aus dem Busch, ein dreifaches Hurra, den in den Wellen versunkenen ein ehrendes Andenken.

Berlin, 10. August. Zu dem Vorstoß des Bäderdampfers „Königin Luise“ gegen den Kriegshafen von London äußert sich die Post. Zeitung: Erst einige Wochen sind vergangen seit der britischen Flottenschau, einer Veranstaltung, die, wenn man sie, jetzt zurückblickend, beurteilt, sichtlich schon die Mobilmachung für den von England vorausgesehenen und geplanten Krieg bedeuten. Wer hätte damals geglaubt, daß ein deutscher Dampfer trotz der Wachsamkeit der englischen Flotte bis in die Gewässer des Inselreichs, bis mitten in die Themsemündung gelangen könne? Schwerlich hat irgend jemand jenseits des Kanals einen solchen Vorstoß als denkbar erachtet. Und nun wurde das Andenkbare Wirklichkeit!

Der Untergang des „Amphion“ bestätigt.

Das „Südschwedische Tageblatt“ in Malmö meldet aus London, daß der englische Marineminister Churchill am 7. August den Untergang des „Amphion“ offiziell bekanntgegeben hat.

Die militärische Bedeutung der Einnahme Lüttichs.

Berlin, 8. Aug. Ueber die militärische Bedeutung der Einnahme Lüttichs sagt die Kreuzzeitung: „Es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Belgier, nachdem sie uns Lüttich verhältnismäßig so leichten Kaufs überlassen haben, besondere Kräfte an die Verteidigung von Namur setzen werden. Mit dem Besetzen dieser beiden Festungen aber wären unsere rückwärtigen Verbindungen aufs beste gesichert. Wir haben dann eine Bahnlinie in unseren Händen, die auf kürzestem Weg an den Niederrhein und nach Westfalen, also nach dem Gebiet mit den reichsten Hilfsquellen führt.“

Die Erstürmung Lüttichs dürfte uns die Belagerung erspart haben, die viele Wochen und viele Korps in Anspruch genommen hätte. Unser Aufmarsch ist daher unendlich beschleunigt. Wir fallen dem Feind in die Flanken seiner Verbindung von Paris zu seiner Ostgrenze.

Preßstimmen zum ersten deutschen Sieg.

Berlin, 8. Aug. Deutschlands erster Sieg wird von allen Blättern warm begrüßt. Die Post. Ztg. schreibt: Ein dreifaches Hoch unsern braven Truppen! Der erste Erfolg vom westlichen Kriegsschauplatz, noch ehe die Mobilmachung vollendet ist. Eben erst hatte die Militärverwaltung mit anerkennenswerter Offenheit gemeldet, daß der kühne Handstreich einer unbedeutenden Truppenabteilung auf die Festung Lüttich gescheitert sei, und sofort folgt auch die Nachricht von der Einnahme dieses namhaften belgischen Waffenplatzes, der bestimmt war, dem deutschen Heere den Weg nach Frankreich zu verlegen. — Die „Deutsche Tagesztg.“ beginnt ihre Betrachtung wie folgt: Die Einnahme Lüttichs ist nicht nur ein militärischer und politischer Erfolg von Bedeutung, sondern dürfte unter Berücksichtigung der modernen Verhältnisse und der Massenheere den außergewöhnlichen Fall darstellen, daß bereits am sechsten Mobilmachungstag eine Festung genommen wird. — Die „Kreuz-Ztg.“ sagt: Lüttich ist unser! Der Kaiser hat es durch einen Flügeladjutanten der Menge im Lustgarten verkünden lassen und dadurch bekundet, wie freudig ihn die Nachricht berührt hat. Sie wird mit derselben Freude überall im deutschen Volk aufgenommen werden, denn sehr schnell wird nur der Eindruck, der hier und da ent-

standen sein mochte, daß wir durch das Fehlschlagen des ersten Handstreichs auf die Festung einen Mißerfolg erlitten hätten, wieder ausgelöscht. Die Verstärkung der kleinen Truppenmacht, die jenen Handstreich versucht hatte, hat genügt, uns in den Besitz der Festung zu bringen. Man wird es uns nicht verdenken können, daß dieser Erfolg uns eine ganz besondere Befriedigung gewährt, nachdem unsere Landsleute noch soeben unter der belgischen Brutalität schwer zu leiden gehabt haben. — Die „Berliner N. Nachr.“ meinen: Der Anfang unserer Waffentaten ersterer Art läßt sich so glücklich und glänzend wie nur möglich an. Die Menge jubelte gestern abend unter den Linden mit Recht gewaltig, als der Generalstabschef v. Moltke selbst, zurückkommend aus dem kaiserlichen Schloß, die Siegesnachricht in die Menge hineinrief. Gott schenke uns einen fröhlichen Fortgang solcher Nachrichten, wenn das deutsche Schwert weiter hinunter blüht auf Nordfrankreich zu!

Wien, 10. Aug. In den Blättern wird die brillante jugendliche Energie und der heroische Wagemut, womit der Bäderdampfer „Königin Luise“ seine bravoureuse Glanzleistung ausführte, hervorgehoben. Diese Tat bezeugt die Entschlossenheit der deutschen Flotte, sich gegen die Uebermacht bis zum äußersten zu wehren. Diese Heldentat sei ferner ein Beweis für den offensiven Geist, welcher die deutsche Flotte ebenso beseelt, wie das deutsche Heer.

— Mit großer Genugtuung verzeichnen die Blätter fernerhin die Meldung über neue Erfolge der deutschen Truppen an der ostpreussischen Grenze und über die fortschreitende Offensive der österreichisch-ungarischen Armee an der russischen Grenze. Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu der Nachricht von dem Tode des Generalmajors von Bülow, daß dies nicht verschlen werde, in der Wiener Gesellschaft tiefe und aufrichtige Trauer hervorzuufen. Auch andere Blätter geben ihrem Bedauern über den Tod des in Wien so beliebten Generals von Bülow Ausdruck. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Äußerungen des sächsischen Gesandten, Grafen von Rex, und anderer hoher Persönlichkeiten, die übereinstimmen in der hohen Wertung des ausgezeichneten Offiziers und des kunstfertigen, temperamentvollen und liebenswürdigen Diplomaten.

